

# Saale-Zeitung.

Samstagsausgabe

**Anzeigen**  
 werden die 6 gelassenen Zeilen  
 oder deren Raum mit 20 Pf. be-  
 rechnet und in anderen Anzeigen-  
 und allen Anzeigen-Verträgen an-  
 genommen. Retouren die Seite 1 20.  
 Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Sonn-  
 tag 11 Uhr. In der Samstagsnummer  
 abends 6 Uhr. — Abbestellungen von  
 Anzeigenstrichen, sowie solche möglich  
 sind, müssen rechtzeitig erfolgen.  
 Erhalten täglich neu.  
 Sonntags und Feiertagen  
 Schließung und Sonntags-Ver-  
 kehr: Halle, Dr. Buchenauerstr. 17.  
 Verlagsdirektion: Markt 24

**Verlagspreis**  
 In Halle monatlich bei postmöglicher  
 Bezahlung 1,00 RM., vierteljährlich  
 3,00 RM., durch die Post 3,25 RM.,  
 einschließlich Postgebühren.  
 Bestellungen werden von allen Reichs-  
 postämtern angenommen.  
 Um amtlichen Zeitungs-Berechtigten  
 unter „Saale-Zeitung“ entgegenzuzugehen.  
 Für unentgeltlich eingehende Manuskripte  
 wird keine Gewähr übernommen.  
 Rückdruck nur mit Quittungsbekundung  
 „Saale-Zig.“ gestattet.  
 Bestellsprecher der Geschäftsleitung Nr. 1180  
 der Saale-Zeitung Nr. 170;  
 der Saale-Zeitung Nr. 1182.  
 Verlagsdirektion Markt 24

Nr. 446.

Halle, Donnerstag, den 23. September

1915.

## Ein bulgarisches Ultimatum an Serbien?

Ein Ultimatum ist das letzte Wort, das in der Regel ungehört verhallt. Ist dieses letzte Wort in Sofia bereits gesprochen, dann kann man annehmen, daß morgen bereits am Timrod und bei Gazi Palanka Kanonen donnern werden, wie an der Drina und an der Donau.  
 Die Erklärung, die ungenügend erfolgt ist, läßt deutlicher als gestern die Lage heute erkennen. Rumänien hat ein Angebot gemacht. Serbien hat zwar immer noch nicht geantwortet, doch fürchtet er, daß Peter Karap an seine Stelle treten könnte, hofft vielleicht auf eine für seine Neigung günstigere Zeit und hält sich still.  
 Man hat in Rumänien Neutralitätsversicherungen abgegeben und demontiert das Gerücht von einer Mobilisierung der rumänischen Armee. Damit hat Bulgarien volle Handlungsfreiheit gewonnen, und es dürfte nicht lange währen, bis sich die deutschen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen auf Serbiens Boden die Hände reiben.

In der Ententeperiode sieht man noch den Schein zu walten und tut, als glaubte man noch nicht an Bulgariens Ernst; aber heimlich zittert man, denn das Eingreifen Bulgariens läßt erkennen, daß der Viererband am Balkan das Spiel verloren hat, daß er auch mit dem Eingreifen von Rumänien und Griechenland nicht mehr rechnen kann.  
 Zwar ist in Griechenland die Situation augenblicklich weniger zweifelhaft als in Rumänien. Benizelos soll seine Weisung, die Griechen für den Viererband ins Feuer zu ziehen, noch nicht bezwungen haben und in einem persönlichen bulgarischen Krieges wütenden Anlaß sehen, sich an der Seite Serbiens dem Viererbande zur Verfügung zu stellen. Doch Benizelos ist nicht mehr Herr in Griechenland, sein Einfluß wird durch den des Königs und des Generalstabes paralysiert, und so wird ihn — wenn er wirklich die Absicht haben sollte, die Kabinetsfrage zu stellen — wohl niemand zum Bleiben nötigen. Die englische Marinekommission, die in Griechenland vielleicht die gleiche Substanz vermissen möchte wie in der Türkei, wird unzerstörlicher Dinge abreißen müssen.  
 Die Weisung Kretas und anderer griechischer Anführer durch die Entente war vorläufig wohl der letzte Versuch, Griechenland zur Unterliegung des Viererbandes zu zwingen. Sie wird aber im griechischen Volke die Gegenwirkung gegen den Viererband nur verstärken. Die Ausflüchte für ein Eingreifen Griechenlands in den Balkankampf werden nicht besser, sondern immer schlechter.  
 Aber der Verzicht auf die Hilfe der Balkanvölker ist's nicht allein, der jetzt dem Viererband droht. Ist erst der Stein einmal ins Rollen gekommen, so wird er weiter rollen, und Rumänien dürfte sich bald genötigt sehen, seine Interessen in Serbien abzugeben, was nicht seine Volksgenossen dort unter der russischen Krone und in den Händen der russischen Nordarmee verfluchen lassen.  
 Und noch ein anderes: Durch Bulgarien führt der Weg nach Konstantinopel, aber durch Bulgarien führt auch der Weg nach dem Golf von Saros und nach Gallipoli. Stehen erst deutsche und österreichisch-ungarische Truppen mit weittragendem schweren Geschütz in der Hand des englisch-französischen Landungsstörps, dann dürfte bald der letzte feindliche Soldat aus Gallipoli verschwunden sein.  
 Hält man sich diese Situation vor Augen, dann wird verständlich, was General Krasow über den bulgarisch-türkischen Vertrag ausgesprochen hat: „Jetzt dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, wo deutsche und türkische Truppen Schulter an Schulter kämpfen.“

Der Dardanellentraktat Aufstufung ist ausserachtet. Jeder Zusatzweg bleibt ruhig und verschlossen, wenn erst Archangelst und Madonostoff vom Eis blockiert sind. So wird das Kleinstreich, von jeder wirksamen Verbindung abgeschnitten, den klaren Schlägen Deutschlands und seiner Verbündeten ausgeliefert und von inneren Wirren zertrümmert, völlig gerührt.  
 D.

Bugano, 22. Sept. Die „Dea Nazionale“ will von einem Ultimatum Bulgariens an Serbien wissen, das am 23. Sept. abends 6 Uhr abläuft. c. B.

### Bedeutende Erklärungen Radoslawows.

Die Einzelheiten des türkisch-bulgarischen Vertrages.  
 c. B. Sofia, 21. Septbr. In der gestrigen Sitzung der liberalen Partei gab der Ministerpräsident Radoslawow wichtige Erklärungen über die politische Lage Bulgariens ab. Die türkisch-bulgarische Verständigung sei bereits beschlossene Tatsache. Er könnte daher den Abgeordneten die Einzelheiten des Vertrages mitteilen:  
 „Der Vertrag ist ratifiziert und vom König, dem Sultan und den Ministern des Neupeters der beiden Länder genehmigt. Nach diesem Vertrage erhält Bulgarien die Landesteile westlich der Tymboka. Die Grenze verläuft entlang der Tymboka bis zu einem Punkte nicht weit von Adrianopel, wo sie nach Westen abbiegt. Karagatsch wird bulgarisch, ebenso die Wege Bräde über den Maritsa-Fluß, die Adrianopel mit Karagatsch verbindet. Ein wenig weiter von Adrianopel

### Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

#### Die russischen Stellungen westlich Dünaburg genommen.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Sept.

#### Beständiger Kriegschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.  
 Südwestlich von Lennemaden ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Bei unserem Gegenangriff wurden gestern 150 Gefangene gemacht. Auch westlich von Dünaburg gelang es, in die russische vorgehobene Stellung einzudringen; 17 Offiziere, 2105 Mann, 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Gegenangriffe gegen die von uns südwestlich von Dünaburg genommenen Linien wurden abgewiesen. Der Widerstand der Russen von nördlich von Dschmiana bis östlich von Subotnik (an der Gornia) ist gebrochen. Unsere Truppen folgen dem weichenenden Gegner, der über 1000 Gefangene zurückließ.  
 Der rechte Flügel kämpft noch nördlich von Nowogrodok.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.  
 Westlich von Walowia wurde die russische Stellung genommen. Dabei wurden drei Offiziere, 380 Mann gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet. Weiter südlich ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.  
 Nordöstlich und östlich von Logoschin wird weiter gekämpft.

#### Südöstlicher Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert.  
 Westlicher Kriegschauplatz.

Begünstigt durch die klare Witterung herrscht auf der ganzen Front sehr rege Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien und der Flieger. Ein ansehender gegen die Kirchhofstellung von Souchez beachtlichster Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Ein feindliches Flugzeug stürzte in unserem Feuer nördlich von St. Meneubund brennend ab, ein anderes mußte nach Luftkampf südöstlich von Souziers landen. Die Insassen sind gefangen genommen. Ueber Fontas-Mousson schoß ein deutscher Flieger im Kampf mit zwei Franzosen den einen ab. Das Flugzeug stürzte brennend zwischen den deutschen und der französischen Linie nieder.  
 Oberste Heeresleitung.

überschreitet die Grenze die Maritsa und geht östlich von hier in einer Ausdehnung von fast 2 Kilometer in türkisches Gebiet und verläuft am linken Ufer bis zur Enos-Mündung. Die Maritsa wird bulgarisch, ebenso erhält Bulgarien das Recht zur Ausübung des Maritsa-Wassers. Die Serbirechts aber, die türkische Untertanen dort haben, bleiben aufrechten, die in türkisches Gebiet bleiben.  
 Der Ministerpräsident erklärte ferner, Bulgarien werde auch weiterhin die bisher verfolgte Politik fortsetzen. Das zwingt das Kriegsheer Bulgariens zu beschränkter Neutralität. Die Lage Bulgariens sei die günstigste. Die bisher verfolgte Politik habe Bulgarien nur Vorteile gebracht und lasse weitere erwarten. Hier unterdrückte stürmischer Beifall die Rede des Ministerpräsidenten. Ueber das Verhältnis zu den Nachbarstaaten sagte Radoslawow: „Von der österreichisch-ungarischen Geländehaft wurde mir die Mitteilung gemacht, daß die neue Offensive gegen Serbien am 19. September begonnen hat. Serbien will uns nur das Territorium bis zum Warader-Fluß geben, und dieses auch erst nach dem Kriege. Die serbische Regierung gab uns zu verstehen, daß Serbien lieber einen Krieg mit Bulgarien führen will, ehe es die Grenzänderung zuläßt. Unsere Beziehungen zu Rumänien sind freundschaftliche. Verhandlungen über politische Angelegenheiten wurden nicht geführt. Das Verhalten Griechenlands ist identisch mit jenem Rumäniens. Griechenland erklärte, gegenüber den Zentralmächten seine Neutralität aufrecht halten zu wollen, welche Ereignisse auch immer im Balkan sich ereignen sollten.“ Der Eindruck dieser Rede Radoslawows auf die Abgeordneten war, daß es von dem Gang der Ereignisse abhängen werde, wie lange Bulgarien seine Neutralität weiterhin bewahren werde. (S. T.)

Die Viererbandesgeanderten verlassen Sofia?  
 Berlin, 23. Sept. Aus Saloniki wird laut „S. T.“ gemeldet: Es erhält sich das Gerücht, daß die Geanderten des

Viererbandes demnächst aus Sofia abberufen werden. Die englische Gesandtschaft hat ihr Archiv schon nach Saloniki schaffen lassen.

### Der neue Milliardenjieg.

Gestern mittag um 1 Uhr sind die Zeichnungslisten für die dritte Kriegsanleihe geschlossen worden. Das genaue Ergebnis kann noch nicht vorliegen, da das Zusammenzählen der gezeichneten Beträge erst beendet ist, wenn auch die letzte Stelle (und es kommen allein 500 Wiederholungen der Reichsbank in Frage) ihre Mitteilung nach Berlin an das Zentralbureau gegeben hat. Schätzungen aber sind möglich auf Grund der großen Kosten, über die fortlaufend berichtet wurde. Im Durchschnitt ist bei den Zeichnungen über 100 000 Markt ein Mehr gegen die zweite Anleihe von etwa 30 Prozent festzustellen. Würde diese Steigerung allgemein sein, so hätte man mit einem Gesamtertrag zu rechnen, der um ein Drittel über das Endergebnis der zweiten Kriegsanleihe hinausgehen würde: also rund 12 000 Millionen Markt. Ob diese Lage richtig ist, das wird sich sehr bald zeigen. Vorläufig handelt es sich, wie gesagt, nur um eine Wahrscheinlichkeitsrechnung, die sich aus den bekanntgegebenen Zeichnungen folgern läßt. An der Börse schwanken die Zahlen, auf die hin Beträge gelegt wurden, zwischen 10 und 12 Milliarden. Jedenfalls ist mit Sicherheit zu sagen, daß das Resultat nicht geringer sein wird als die 9 Milliarden der zweiten Anleihe. Es kann nur größer sein.

**Glänzende Teilergebnisse der Kriegsanleihe.**  
 Hannover, 22. September. Die Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe übersteigen, soweit bis jetzt festgestellt, in Stadt und Provinz Hannover alle Erwartungen. Die Großbanken Hannovers erzielten allein 155 Mill. Markt. Ein Betrag, der über das offizielle Gesamtergebnis der Provinz Hannover bei der zweiten Anleihe schon hinausgeht. Bei den Sparplätzen der Stadt Hannover wurden 26 Mill. Markt gezeichnet, gegen 17 Mill. Markt bei der zweiten Anleihe. Das Zeichnungsergebnis bei den Sparplätzen in der Provinz ist bis zu 50 v. H. höher als bei der letzten Anleihe.  
 Dresden, 22. September. Bei der Dresdener Sparkasse sind 20 Mill. Markt auf die neue Kriegsanleihe gezeichnet worden, gegenüber 13 Mill. Markt bei der zweiten Anleihe.  
 Lübeck, 22. September. Die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe betragen in Lübeck 61 Millionen. Die Zeichnungen auf die zweite Anleihe betragen 47 Millionen, die auf die erste 26 Millionen.

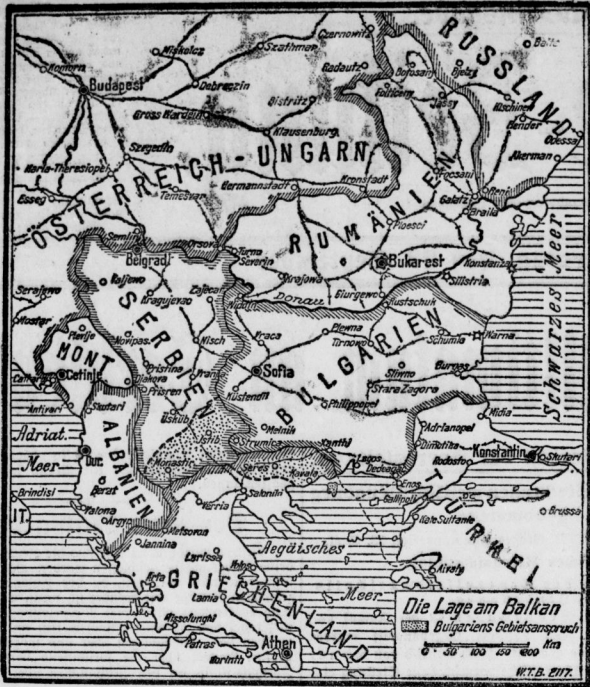
München-Gladbach, 22. September. Die Gesamtzeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe in der Stadt München-Gladbach betragen 30 Millionen gegenüber 24 Millionen bei den ersten Kriegsanleihen.

### Die russische Streikbewegung

c. B. Petersburg, 23. Sept. (Indirekt.) In Anbetracht der in Petersburg wachsenden Streikbewegung erklärt der Subkommandierende von Petersburg, General Stolow, das Tagesbefehl, nach denen Fabrikarbeiter, die ohne wesentlichen Grund ausbleiben, dem Kriegsgericht übergeben werden. Streikende Arbeiter in Fabriken für Kriegsbedarf werden mit Zuschuß bis zu 6 Jahren, die Führer des Streikes mit lebenslänglichem Zuschuß bestraft. Aus dem zweiten Tagesbefehl ist unter Nr. 8 zu ersehen, daß Petersburg zum erstenmal offiziell als „auf dem Kriegschauplatz befindlich“ bezeichnet wird.

c. B. Kopenhagen, 23. Sept. Ueber die Vertagung der Duma herrscht in ganz Rußland wachsende Erbitterung. Gemeines, Städteverbände und andere Vereinigungen nahmen Tagesordnungen an, worin gegen die Verhöhnung der öffentlichen Meinung durch die Regierung protestiert wird. In Petersburg und Moskau wird das Militär zurückgehalten, um bei etwaigem Ausbruch innerer Unruhen bereit zu sein. Die Arbeiter leisten zahlreiche, teils sehr verlässliche Leistungen ab. Die Bewegung unter ihnen hat darauf zugewonnen, daß die Presse sie hochhält, keine inneren Unruhen hervorgerufen, um nicht damit den Feind zu unterstützen und die Verjüngung des Heeres mit Kriegsmaterial zu gefährden.

c. B. München, 23. Sept. Der „München-Augsburger Abendzeitung“ wird über die innere Lage Rußlands gemeldet, daß bei Hausungen bei Abgeordneten Material nach der Richtung gutgefordert wurde, daß den Anfang des großen Generalstreiks die Arbeiter der Putzwerkzeuge und der Pulverfabriken auf Duma machen sollten. Trotz der vom Minister des Innern angeordneten Zwangsmaßnahmen gegen einen Generalstreik im ganzen Reich sind alle Vorbereitungen zur Streikmieberzeugung in sämtlichen wichtigen Betrieben getroffen worden. Die in den staatlichen Eisenbahnerbetrieben beschäftigten Arbeitergruppen organisieren den Streik. Das Zeichen zur allgemeinen Arbeitsniederlegung soll von den östlichen Eisenbahnerbetrieben ausgehen. Die Regierungsgesandten sind auf den bevorstehenden Kultur vorbereitet, daß wird zugegeben, daß es fraglich



ist, die Vertiefung des Generalfreistrits rechtzeitig zu verhindern, da der Herd und das Zentrum der Streifengenerationen bisher noch nicht aufgedeckt werden konnten.

### Englischer Tadel für des Zaren Strategie

c. B. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ erinnert daran, daß er füglich gelagt hat, daß die russischen Truppen unter dem neuen Oberbefehl aneinandern oder brechen als biegen würden und fährt fort: Sobald der Großfürst die Front verlassen hätte, war es klar, daß seine weite Strategie nicht mehr völlig in Gunst stand. Die russischen Truppen blieben bei Sidel viel länger, als Flug war, und sind jetzt teilweise umgezogen. Die Truppen bei Wilna blieben vom 12. bis zum 18. da. Als. trotz des Vorrückens der Deutschen. War erwarnten von der Fortsetzung des geordneten Rückzuges aller Armeen in einer Linie zu hören, aber die russische Front blieb unverändert und Hindenburg erhielt die Gelegenheit, die er fühlte wahrzunehmen. Wir wissen nicht, weshalb man der deutschen Kavallerie erlaubte, durch das schwierige Gengebiet zwischen Dünaburg und Wilna zu marschieren. In diesem für die Verteidigung so geeigneten Gebiet hätten wenige Divisionen vielfach härtere Truppen aufhalten können. Aber sobald die deutsche Kavallerie über Swengiang vorging, scheint sie auf keinen Widerstand mehr getroffen zu sein. Es war ein großer Schlag, Wilna und den Bahnhofsstationenpunkt Molodczow zu erreichen, also eine Linie, die für alle russischen Truppen in der Front Wilna-Sonien die Hauptverkehrsader für die Versorgung war. Es muß für die Russen schlimm gewesen sein, den letzten genannten Punkt auch nur zeitweise zu verlieren. Die Kavallerie dürfte bei dem Durchbruch auch sonst großen Schaden angerichtet haben. Wenn Belows Armee der Kavallerie folgt, wird diese versuchen, ihre Klauen in die russische Flanke zu schlagen und die Fortsetzung des Rückzuges von Wilna zu verzögern, bis Below und Eichhorn den Willkaffatz erreichen.

### Nikola erkrankt.

c. M. Wien, 22. September. Dem Deutschen Volksblatt zufolge meldet der Petersburger Anwalt die Erkrankung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch in Ziffis. General Kennanpuff wurde vom Zaren die Verteidigung Petersburgs übertragen.

### Der amtliche russische Bericht.

WTB. Petersburg, 22. Sept. Im geistigen Bericht des Großen Generalstabes heißt es: Nordwestlich von Dünaburg waren wir die Deutschen aus ihren Besatzungen. Südwestlich und südlich von Dünaburg dauern die Kämpfe an. Schwere deutsche Artillerie verwendet an dieser Front Granaten mit giftigen Gasen. Auch östlich von Wilna dauern die Kämpfe fort. Ostlich von Luz eröffnete der Feind die Offensive, wurde aber zurückgeworfen. Es kam wiederholt zu Bajonettangriffen, wir machten etwa 700 Gefangene und erbeuteten drei Maschinengewehre. Nordwestlich von Wilna wurde erreicht der Gegner trotz unseres heftigen Maschinengewehr- und Artilleriefeuers unsere Besatzungen. Ein heftiger Bajonettangriff führte zur Zurückwerfung des Feindes, der große Verluste erlitt. In unserem Gegenangriff wurde der Gegner in der Flanke gefaßt und bis in seine Besatzungen verfolgt. Ein Teil der Oesterreicher floh, die übrigen ergaben sich oder wurden mit dem Bajonett niedergemacht. Wir machten 10 Offiziere und 600 Mann zu Gefangenen.

### Haarsträubende Zustände im russischen Armeelieferungswesen.

c. B. Die mit der Untersuchung der Mißstände im Armeelieferungswesen betraute parlamentarische Kommission, an der Vertreter des Reichstags, der Duma und auch Regierungsvertreter beteiligt sind, hat ihre Untersuchung beendet. Wie zuverlässig verläuft, ist das Ergebnis der Untersuchung eine Befestigung der Behauptung, daß haarsträubende Zustände im Lieferungswesen geherrscht haben. Eine Anzahl von hier hochgestellten Persönlichkeiten, die sich eines nicht unbedeutenden Einflusses erfreuen, ist durch die Untersuchungsergebnisse stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Einzelheiten des Ergebnisses werden geheim gehalten. Wie eine informierte Persönlichkeit mittelt, übertreffen die Armeelieferungsmissstände

noch bei weitem diejenigen des russisch-japanischen Krieges, obgleich die Liebermardungsmaßnahmen erheblich strenger vorgehen waren als 1904. Das Bedauerliche an der ganzen Angelegenheit sei aber, daß selbst unter der hohen Generallität sich Elemente befinden, die es nicht verstanden, aus der Not des Vaterlandes ein gutes Geschäft zu machen.

### Rußlands Anleiheerzuss in England.

c. B. Zürich, 22. September. Die „Neue Zürcher Ztg.“ erzählt aus dem Saag: Die Bepflegungen des russischen Finanzministers in London bezwecken die Aufnahme einer Anleihe von 80 Millionen Pfund Sterling.

Ueber den neuerlichen Besuch Kaiser Wilhelms in Krakau wird noch gemeldet: Bei Besichtigung der Jagellonischen Bibliothek und der dort befindlichen alten Druckfäch entwickelte der Kaiser eine überaus großen Sachkenntnis und setzte den S. J. os durch sein Interesse an so fernliegenden Dingen in Erfahrung. Der Festungsbauingenieur begleitete den Kaiser nach dem Schloß und der Marsch auf dem Festplatz des S. J. os, welche der Kaiser noch einmal zu sehen wünschte. Es wurden die unterirdischen Königsgräber und sämtliche Kapellen sehr eingehend besichtigt. Der Kaiser stieg auf das Gerüst des „Bamuel“, welcher befanntlich restauriert wird, um den sich dort bietenden herrlichen Rundblick zu bewundern. Der Kaiser ließ aus seinem Automobil einen See servieren, zu dem er seine Begleitung einlud. Der Kaiser verlangte u. a. auf dem Bamuel die Bezugswellen des für die dortigen Grabdenkmäler verwendeten Marmors zu wissen und bestellte wiederum gegen manzigt Abbildungen verschiedener Kunstwerke, die er bei Gelegenheit selbst abholen wollte.

### Staatssekretär v. Jagow über den Unterseebootkrieg.

c. B. Amsterd., 22. September. „Times“ melden aus Washington: Staatssekretär v. Jagow äußerte sich einem Vertreter der „Associated Press“ gegenüber über die U-Boot-Frage und sagte diesem u. a. folgendes: Passagierschiffe werden nicht ohne vorherige Warnung angegriffen, wenn sie den maritimen Code beachten, und sie werden nur versenkt, wenn die Möglichkeit vorliegt, die Menschen zu retten. Es ist jetzt hauptsächlich Sache unserer Feinde, ihre Kapitäne gut zu instruieren, keine verächtlichen oder feindseligen Aktionen und auch keine Fluchtversuche zu unternehmen. Es wäre vielleicht am besten, die U-Boote zu jagen, Interesse zu zeigen für solche Taten zu erheben. Neutrale Handelsschiffe einschließlich der amerikanischen sind frei, wenn sie nicht Panamare führen, und sie werden nur dann versenkt, wenn die an Bord befindlichen Menschen in Sicherheit sind. Zum Schluß des Interviews erklärte v. Jagow: Die Kaiserliche Regierung hofft bestimmt, daß eine solche Verständigung erzielt wird, die in Zukunft Schwierigkeiten mit Amerika bezüglich der Unterseeboot-Frage unmöglich macht.

### Der Untergang des französischen Dampfers „Cupheate“.

Aus Marseille melden nordfranzösische Blätter, daß der bei Aden gefunkene Passagierdampfer „Cupheate“ der Compagnie Maritime auf eine Mine gelaufen und vollständig vernichtet worden sei. Von den 700 Passagieren kamen 120 ums Leben. Die verlorene Ladung hatte einen Wert von 800 000 Franken.

### Englische Vorsichtsmaßnahmen bei der Abfahrt der „Baltic“.

Bei der letzten Abfahrt der „Baltic“ hatte dieses Schiff, wie die New York Times schreibt, 15 000 R. i. n. W. u. n. t. i. o. n. sowie 50 Passanten an Bord. Als Vorsicht gegen Gefahr an Bord wurde am 22. Sept. die Abfahrt des Schiffes beschlossen, daß das ganze Steuerhaus von einer hohen Wand von Sandstein umgeben war. Dasselbe war bei der Abfahrt der „Adriatic“, der „Cimbric“ und auch der „Arabic“ der Fall gewesen. Um Atlanta gegen die „Baltic“ zu verhüten, war es bis kurz vor der Abreise keinem Passagier gestattet, vorher an Bord zu gehen. Das Gepäck sämtlicher Reisenden wurde vorher sorgfältig durchsucht und ihre Pässe genau geprüft. Die letzte Stadt, die an Bord genommen wurde, waren große

Mengen von Patronenlisten, die aus Bridgeport (Conn.) gekommen waren, und ein Offizier des Schiffes be zeichnete diese laudend als Äpfel. Das Schiff war reichlich mit Schwimmgürteln, auch für Kinder, ausgerüstet und hatte eine Anzahl von Rettungsbojen auf Deck.

### Schwere Anklagen gegen Ritchener.

Das englische unionistische Unterhausmitglied Amery sprach sich in sehr wenig achtungsvoller Weise über einen großen Teil der englischen Truppen an der Front aus. Ein Oberst, dessen Aufgabe es ist, Abteilungen für die vordere Front zusammenzustellen, soll ihm folgendes geschrieben haben: Ich habe eine große Anzahl unbrauchbarer Soldaten unter meinem Befehl. Es sind darunter Gebrechliche, Lahme, Blinde und Leute, die selbst, wenn sie in die Schützengräben getragen würden, nicht zum Schießen zu gebrauchen wären. Amery meinte unter großer Aufmerksamkeit des Hauses, daß er dem Kriegsminister den Namen des Obersten nennen könne. Er fügte hinzu, daß es eine große Geldverschwendung sei, völlig unbrauchbare Männer in die Arme e zu ziehen. Die Frage, warum man dies tue, müsse man dahin beantworten, daß man keine anderen Leute bekommen könne.

### Die Botschafter bei Sir Edward Grey.

T. U. Antwerpen, 22. September. Am Montag haben, wie aus London gemeldet wird, alle bei der englischen Regierung beglaubigten Botschafter im Ministerium des Äußeren einen Besuch abgestattet, ein Vorgang, der bisher noch nie zu verzeichnen gewesen ist.

### Barl in London.

WTB. London, 22. Sept. Der russische Finanzminister Barl ist, von Paris kommend, hier eingetroffen. Er wird sich ungefähr drei Tage hier aufhalten.

### Gegen die englische Dienstpflicht!

T. U. London, 22. Sept. Die sozialistische Partei nahm einstimmig eine Erklärung an, in der sie die Resolutionen des Generalkongresses ablehnt, die gegen die Dienstpflicht gerichtet sind, aufs wärmste unterstützt.

### Festliches Zusammenarbeiten der westlichen Generallstäbe?

Das „Echo de Paris“ teilt, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, mit, daß das französische Kriegsministerium seit Sonntag der Presse nicht nur den französischen Tagesbericht gibt, sondern auch den belgischen und den englischen Tagesbericht, die bisher den Zeitungen indirekt durch die halbamtliche Nachrichtenagentur zugehen. Das Blatt erblickt darin ein Anzeichen für ein intimeres Zusammenarbeiten der drei Generallstäbe angeht, einer, wie es in dem Blatte heißt, in ihren Anfängen befindlichen neuen großen Aktion auf der Front in Frankreich und Belgien.

### Der Weizenhandel in Frankreich.

c. B. Lugano, 22. September. Wie die Stampa aus Paris meldet, wird die parlamentarische Kommission sich heute in einer wichtigen Sitzung mit dem sogenannten Weizenstand beschäftigen. Die Hauptangelegenheiten sind Baumann, Delegierter des Verwaltungsrates der Mühlen von Gorbeil und der Bankier Louis Dreguis. Ersterer hat bald nach Kriegsbeginn dem Kriegsministerium 380 000 Doppelzentner Weizen für 24 Frank pro Doppelzentner verkauft, während der Minister Messimy kurz vorher ein patriotisches Angebot des Syndikus der Pariser Getreidehändler von einer Million Doppelzentner für 19 Frank unbeachtet gelassen hatte. Desgleichen hat Dreguis bald darauf einen Vertrag für Lieferung von 263 000 Doppelzentner für 29 Frank pro Doppelzentner abgeschlossen. Baumann wurde ferner von der Kriegsverwaltung beauftragt, den gelarmten für die Armee in fünf Departements notwendigen Hafer aufzukaufen, während die billigen Angebote der Händler unbeachtet blieben.

### Italien.

#### Weitere italienische Truppenverschiebungen.

c. M. Bern, 22. Sept. Nach Meldungen aus Lugano dauern die Truppenverschiebungen der Italiener an der Schweizer Grenze fort. Die schweizerischen Grenzposten werden erheblich verstärkt.

#### Heftige Sprache in Italien gegen Frankreich.

c. B. Die Pressestimmen über die letzte französisch-italienische Zusammenkunft bestärken die im italienischen Volk verbreiteten Zweifel, daß diese Konferenz auf wirtschaftlichen Gebieten Nennenswertes zustande gebracht habe. Die Zeitungen können es nicht verhehlen, daß die Zusammenkunft keinen Einfluß auf die gelappten politischen Beziehungen Italiens zu Frankreich gehabt hat, vielmehr betonen gut unterrichtete Blätter, wie das Giornale d'Italia und Idea Nazionale mit Nachdruck, daß im Ost-Mittelmeer und i. der Ägäis, in Adressien und im nordafrikanischen Küstengebiet noch wie vor gegenläufige Bestrebungen zwischen Frankreich und Italien fortbestehen und immer noch die Schlichtung harren. Die Beendigung dieser Spannung sei viel wichtiger als alles lateinische und freimaurerische Brudergeschwätz und jede Erörterung über eine zollpolitische oder finanzielle Angelegenheit müsse hinter diesen ernsten Dingen zurücktreten. Idea Nazionale stellt drohend einen erzieherischen Konflikt zwischen Frankreich und Italien in Aussicht, wenn Frankreich wie bisher den italienischen Ansprüchen auf eine Weltmachstellung passiven Widerstand entgegensetze.





# Walhalla-Theater

Antang 8.10 Uhr.  
Heute Ehrenabend für Dr. Fritz Steidl.  
Zum letzten Mal:  
**S. M. der Dollar!**

Freitag das vieraktige Lebensbild:  
**Die Verlorenen!**  
Ein Beitrag zur Bekämpfung  
des Mädchenhandels.  
Jüngliche unter 16 Jahren haben zu diesem Stück  
keinen Zutritt.

# Stadttheater.

Freitag, 24. September 1915,  
abend 7 1/2 Uhr:  
Zum ersten Male wiederholt:  
**„Das Alter“.**  
Kritikhandbuch von B. Luciel.  
Sonnabend: Die beiden Reichsnämter.

## Bad Wittekind.

Freitag, den 24. Septbr.,  
nachm. 3 Uhr  
**Konzert**  
vom  
**Görlach-Orchester.**  
Eintrittspreis 35 Pfg.  
für Abonnenten 10 Pfg. Nach-  
zahlung für Programm

# Petzsche & Oelkers

Fernruf 2857 Halle a. d. S., Leipzigerstr. 4,  
beehren sich den Eingang  
**sämtlicher Neuheiten für  
Herbst und Winter**  
anzuzeigen.  
**Umarbeiten und Pressen nach den neuesten  
Formen zu soliden Preisen.**

# Astoria

Lichtspielhaus  
Alte Promenade 11a.  
Fernruf 8238.

Ab Freitag:  
**Die Schicksale  
der Gräfin Leonore.**  
Ergreifendes Drama in 4 Akten.  
in der Hauptrolle: Rita Sacchetto,  
die beliebte Nordische Künstlerin.

## Robert u. Bertram.

Die lustigen Vagabunden.  
Ein flottes Lustspiel in 4 Abteilungen.

# Passage-Theater

Leipzigerstr. 88.  
Fernruf 1224.

Ab Freitag:  
Der größte Detektivfilm der Saison:  
**Das Gesetz der Mine.**  
Ein Abenteuer des Detektivs Joe Deebis  
in 4 Akten.  
Darsteller: Max Landa, vom Lessing-Theater  
in Berlin.

## Ein angenehmer Gast.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.  
Oliverfilm.

Dazu in beiden Theatern die neuesten  
Aufnahmen von allen Kriegsschauplätzen, sowie  
ein ansehnliches Beiprogramm

# Hotel goldner Ring

geschlossen,  
da der Verpfleger M. Plathius in rückholbarer Art gegen mich vorgeht.  
O. Poppel.

# Luftkurort Miltenberg a. Main.

Mod. Wohnungen, Villen, Saunaplatz, Wasserleitung, Kanalisation,  
elektr. Licht, Sommer- und Winter-Schwimmbad, Schiffsplatz, Sports- und  
Tennisplätze, Programmfilm, Sandbäder mit engl. Einrichtung, Bäder-  
Institut, Fern- und Kolonialwaren, Käfers Hausbesitzer-Verein.

# Erntedank-Kriegsplakat

Nr. 81 unserer seit Kriegsbeginn erscheinenden Plakate mit  
der Ueberschrift:  
**Wir Deutsche fürchten Gott,  
aber sonst nichts in der Welt!**  
Preis 10 Pfg., 10 Stk. 75 Pfg., 50 Stk. 3 Mk. u. 100 Stk. 5 Mk.  
Alle portofrei gegen Voreinsendung oder gegen Nachnahme.  
**Ev. Soz. Breßverband, Kronprinzenstr. 14**  
Postfachkonto 14783 Leipzig.

# Schmiede- und Breßstücke.

Arbeiten für 10—60 Jir. Dampf- u. Fallhämmer gesucht. Anfragen  
unter P. 2335 an die Expedition dieser Zeitung.

# Kaufgesuche.

Sür Seereslieferungen haufi altes Messing, Kupfer,  
Zinn, Zink um Einlösen  
zu den vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreisen  
**Ferd. Haassengier,** Tel. 1196, Metallgasse,  
Wassergasse 9.

„Weiche Frau v. 40 Jahren“  
sagt Balzac, „wird nicht zugeben,  
dass die Toilette eine Wissen-  
schaft ist!“ Heute holen sich  
Hunderttausende ihr Wissen über  
das, was sie gut kleidet, aus dem  
vorzüglichen Favorit-Moden  
Album (nur 60 Pf.) — Favorit  
der beste Schnitt! — Hr. Ulrich-  
W. F. Wollmer, strasse 6-8.

# Fürs Feld:

**Selden-Hemden** Mk. 10.—, 12.50 bis 22.—  
**Militär-Hemden** Mk. 3.—, 3.50 bis 11.—  
**Militär-Hosen** ohne Naht  
**Strickwesten**  
**Kopfschützer**  
**Kniewärmer**  
**Brustwärmer**  
**Pulswärmer**  
**Leibbinden**  
**Handschuhe**  
**Schals**  
**Socken-Fusslappen**  
**Hosenträger**  
**Taschentücher**  
**Weddy-Pönicke,**  
Halle, Leipzigerstr. 6.

# Wollwasch-Seife

Stück 30 Pfg.  
unentgeltlich um Waschen von Woll-  
stoffen Sportmägen Sweater, Woll-  
unterzeug, wollenen Strümpfen etc.  
**Schnee Nchl.,** Gr. Steinstr. 84.

# Zöpfe

von 2 Mk. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16,  
18 bis 20 Mk., und über 1 Met. lang,  
10% Rabatt.  
Verwand nach Einlage, einer Haars-  
probe. Alle Erprobte in großer  
Auswahl.

# Kopfwäsche

mit Teerseife und Friseur  
**50 Pfg.**

# Zopt-Siebert,

Halle a. S., nur Leipzigerstr. 33  
und 79 I. Großes Spezial-Saars-  
geschäft der Provinz Sachsen.

# Echt Geesei, billig!

Schellfisch klein 30 Pfg.  
Kabeljau klein 38 Pfg.  
Zucht-Angelschellfisch 45 Pfg.  
groß u. mittel  
Stabliau ohne Kopf 45 Pfg.  
Seelachs ohne Kopf 44 Pfg.  
Fisch ohne Kopf 50 Pfg.  
Kabeljau 55 Pfg.  
Red. Spiegelkarpfen 120 Pfg.  
Red. Heilbut 160 Pfg.  
Red. Maie 180 Pfg.  
Neuwarenen täglich frisch  
Preislistenpostungen enorm billig  
in paucem großer Auswahl bei

# Paul Rost

in No. C. Schnabel  
Vernburgerstr. 17. Fernruf 2728.

# Pensionen.

# Für Seminaristinnen Pension

im der Nähe der Klosterstr. ge., am  
lieblich, wo Zuhörer ab jung Studieren  
gerne, Sonderbetriebs-Zentrum befragt.  
Angebote unter O. 2334 an die Exp.

# Schüler oder Schülerin

von 6 Jahren an wird bei gebildeter  
Familie in  
**liebevolle Pension**  
aufgenommen. Gewissenhafte Pflichten  
bei den Schularbeiten. Sehr O. H. unter  
N. 2311 bitte an d. Exped. d. Bl. abgub.

# Wohne vom 24. IX.

**Blücherstr. 4**  
Ecke Königstr.  
**Dr. Gutsche.**

# 2 hohe Bettstellen

mit Matratze  
Bertho, Kleberstr. 35 Nr.  
Müllergarten 50 Nr., Sofa 18 Nr.,  
Steg, u. Ausziehtische, Truemeaus,  
Spiegel 45 Nr., Tisch, Buffet  
120 Nr., Schreibeischl. 45 Nr.,  
Waschtische u. M., Piano, sehr  
gut im Ton, Küchenchränke,  
Kofrs u. Ledersitze, 2 sehr gut  
erhaltene Gasöfen  
verkauft billig

# Friedrich Peileke

Geißstr. 25.

# Petroleum

brauchen Sie nicht mehr, kaufen Sie  
meine gar. geruchlos brennende  
**Carbiol-Tischlampe.**  
Hältiger und heller brennend als Pe-  
troleum.

# Otto Sparmann,

Gr. Steinstr. 47, neben dem Walhalla.

# Aufpolstern

von Sofas und Maraken  
in und außer dem Hau-e recel.  
**Scharf, Verhardstr. 7.**

Die Verwaltung der Volksküche und  
Kafeehallen man! ganz besonders  
darum anmerken, daß auch während  
der Kriegszeit Marken bei den ange-  
gebenen Verkaufsstellen zu haben sind,  
die an Bedürftige verteilt werden  
können.

# Die Volksküche

befindet sich  
**Brunnenstr. Nr. 31**  
Speisen werden verabreicht von  
11—1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pfg.  
1 halbe Portion zu 15 Pfg.  
Marken zu ganzen und halben Was-  
tauen, welche an beliebigen Tagen in  
der Küche verwendet werden können,  
sind zu haben bei Herrn Kaufmann  
Paul Kunkel vormals Otto Hillie,  
Geißstr. 68, und bei Herrn Kaufmann  
Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80,  
Flähe des Leipziger Turmes.

# Heirat.

Besserer Standort mit Gemüse-  
den, 30 C. Wimmer, wüßig Heirat  
mit einem im Alter von 40—45 Jahre  
Jüngling, welche auch den Verkauf von  
Gemüse an den Marktagen zu be-  
sorgen hat. Vermögen aus, jedoch  
nicht Bedienung. Söhnen mit Bild  
unter B. F. 7765 an Rudolf Mosse,  
Brüderstraße 4 erbeten.

# Goldene Klemmer

verloren  
vom Kleberstr. bis Gr. Brauhause-  
straße. Bitte gegen Belohnung ab-  
zugeben Gr. Brauhausestr. 17, II. r.

Heute vormittag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine  
liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und  
Grossmutter

# Frau Jenny Wangerin

geb. Dorn.  
In tiefer Trauer  
Prof. Dr. Wangerin, Geh. Regierungsrat,  
Ella Wangerin,  
Käthe Wangerin,  
Dr. Walter Wangerin,  
Margarete Wangerin geb. Thomas,  
Berta Wangerin geb. von Heill,  
und drei Enkelkinder.

Halle a. d. S., den 22. September 1915.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der  
Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

# Bin noch bis 2. Oktober beurlaubt

**F. Kopp,** Atelier für künstliche Zähne etc.,  
Leipzigerstr. 93, (Café Zorn).

I. Ball-Versicherung gegen Hagelziefer.  
Johannes Meyer, Göbenstr. 18, prt.  
Telephon 3418. Vertigung von  
Hagelziefer unter Garantie.  
— Sühnung nach Erfolg. —

# Frische Seefische gibt es in der Nordsee

Große Ulrichstraße 58. Tel. 1274 u. 1275.  
Garantiert feinste Nordseefische!

Brautschellfisch 33 Pfg.	Schellfisch 1/2-Pfd. 43 Pfg.
Kabeljau ohne Kopf 58 Pfg.	Karbonaden 70 Pfg.
Seebucht ohne Kopf 63 Pfg.	Zander klein 80 Pfg.

Lebende Karpfen, Schleie und Aale.  
Früch aus der Kücherei:

ff. Lachsheringe	Stück 19 Pfg.
geräuch. Schellfische	1/2 Pfd. 30 Pfg.

Feinste, fetts, zarte, geräuch. Elwaite in allen Größen  
und Preislagen.

# Filz-Hüte

sowie Velour-Hüte werden gewaschen oder gefärbt,  
nach neuesten Formen modernisiert und in bekannt  
sauberer Ausführung geliefert.

## Hutfabrik A. Tenner,

Mittelstrasse 6 I. Gegr. 1856.

# Familien-Nachrichten.

Nach Wochen, bangen Harrens erholten wir die  
traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn  
und Bruden, mein lieber Mann, unser herzerguter  
Vater, Schwager, Onkel und Schwiegersohn,  
der Lithograph  
**Gustav Härtel,**  
im Inf.-Regt. 227, am 17. Juli cr. bei einem Sturm-  
angriff im Osten auf dem Felde der Ehre fürs Vater-  
land gefallen ist.  
Im tiefen Schmerz auch im Namen der Hinter-  
bliebenen  
**Gustav Härtel sen. und Frau.**  
Halle a. d. S., Goethestr. 12, den 23. September 1915.

Heute vormittag verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine  
liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und  
Grossmutter

# Frau Jenny Wangerin

geb. Dorn.  
In tiefer Trauer  
Prof. Dr. Wangerin, Geh. Regierungsrat,  
Ella Wangerin,  
Käthe Wangerin,  
Dr. Walter Wangerin,  
Margarete Wangerin geb. Thomas,  
Berta Wangerin geb. von Heill,  
und drei Enkelkinder.

Halle a. d. S., den 22. September 1915.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der  
Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.